

- globalnews 1/2011
 - Seite 2
 - Editorial
 - Seite 3
 - gds-Kudentage
 - Seite 4
 - Tipps & Tricks
 - Seite 5
 - XML – Standard oder proprietär?
 - Seite 8
 - VDMA-Informationstag
 - Seite 9
 - Beamtendeutsch

Besuchen Sie uns auf der
tekom-Frühjahrstagung
14. bis 15. April
Kongresshotel, Potsdam
Stand 1

Partnerschaftliches Miteinander im Schatten einer schweren Krise



Von Henning Mallok,
Leiter Vertrieb

editorial

Liebe Interessenten,
Kunden und Partner,

es wurde lange diskutiert, ob wir in dieser Ausgabe der globalnews auf die aktuellen Katastrophen am anderen Ende der Welt eingehen. Im Ergebnis kommen wir als Teil eines internationalen Konzerns nicht daran vorbei.

Unsere Kollegen in Japan, China, Indien und Australien, die unmittelbar bedroht sein könnten, wiegeln ab. Es sei alles beinahe nur halb so schlimm, wie es in den europäischen Medien dargestellt wird. Aber selbst dann bleibt es eine der großen Katastrophen der Menschheit.

Die Mitarbeiter der gds AG an den "sicheren" Standorten in Europa sind in Gedanken bei den Menschen in Asien. Wir hoffen inständig, dass sich die schlimmsten Szenarien nicht erfüllen und nehmen jede Gelegenheit dankbar wahr, so unwahrscheinlich sie auch erscheinen mag, dort irgendwie helfen zu können.

Angesichts dieser Ereignisse geriet bei den diesjährigen gds-Kundentagen zunächst auch der übliche Small-Talk vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung zu eher sorgenvollen Gesprächen. Ein großer Teil der docuglobe-Anwender hat zumindest Geschäftspartner in Asien, wenn nicht sogar eigene Niederlassungen.

Schlussendlich war aber der Tenor unter den über 150 Gästen, die wir in Stuttgart, Sassenberg und Zürich begrüßen durften, dass es nun einmal weiter gehen muss. Konzentriert widmeten sich alle dem Motto "Zusammen wirken!", unter dem zu den Kundentagen eingeladen war.

Seit jeher gilt für die gds-Redaktionsumgebung: "Aus der Praxis, für die Praxis". Auch in der Version 7 von docuglobe werden eine ganze Reihe von Anforderungen erfüllt, die sich aus den Gesprächen und Workshops mit den Anwendern herauskristallisiert haben. Diese Neuerungen wurden im Einzelfall präsentiert und erklärt. Diejenigen Redakteure, deren Anliegen hier umgesetzt wurden, zeigten sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis.



news LETTER

01/2011

Andere Kunden und Anwender bestätigten, dass es für die Technische Dokumentation eine echte Bereicherung ist, z. B. mit dem neuen Projekt- und Anlagenmodul der Redaktionsumgebung arbeiten zu können.

docuglobe geht seit je her Hand in Hand mit Microsoft Word. Entsprechend widmete sich ein eigener Teil der Veranstaltung dem Thema Word 2010. Die Marschrichtung bei dieser aktuellen Version geht ganz klar noch mehr in Richtung XML-unterstützter Dokumentation. Geklärt werden konnte, wie die .doc-Module in docuglobe zu .docx-Modulen angepasst werden, um diese neuen Funktionalitäten vollumfänglich nutzen zu können.

Mehr zu den gds-Kundentagen finden Sie in dieser Ausgabe.

Vor dem Hintergrund der in neuem Gewand aufkeimenden XML-Thematik befasst sich ein weiterer, umfangreicher Beitrag dieser globalnews mit dem Thema "XML – Standard oder proprietär?" gds-Vorstand Ulrich Pelster greift in seiner Arbeit diejenigen Aspekte auf, an denen die Technische Redaktion auf lange Sicht nicht vorbeikommen wird, erklärt aber auch, an welchen Stellen sich die Fachleute davor hüten sollten, mit "Kanonen auf Spatzen zu schießen". Denn bei stringentem Folgen der vermeintlich vorgegebenen Parameter im XML-basierten Arbeiten leiden in erster Linie die Flexibilität und die Dynamik der Prozesse.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame und aufschlussreiche Lektüre!

Ihr

gds-Kundentage 2011

Unter dem Titel "zusammen wirken" fanden von Anfang bis Mitte März die gds-Kundentage 2011 statt.

Die Kunden der gds AG waren eingeladen, mit den Vortragenden zu diskutieren und somit auch maßgeblich an der Zukunft des Redaktionssystems docuglobe mitzuwirken. "Unsere Kunden im Dienstleistungsbereich und die Anwender von docuglobe sind der wichtigste Teil dieser Tagungen und sie tragen mit ihren Erfahrungen, Fragen oder Anregungen wesentlich zur Weiterentwicklung unserer Services und Produkte bei", erklärt Ulrich Pelster, Vorstand der gds AG.

Veranstaltungsorte waren Zürich, Stuttgart und Sassenberg/Beelen. In ansprechendem Ambiente stellten die Referenten der gds AG praxisnahe Themen aus dem Umfeld der Technischen Dokumentation vor, die anschließend gemeinsam mit den Teilnehmern rege diskutiert wurden.

Vertriebsleiter Henning Mallok und Produktmanager Christian Paul eröffneten die Vortragsreihe mit Einblicken in die Neuerungen von docuglobe 7 und stellten das Projekt- und Anlagenmodul des Redaktionssystems vor. "Die siebte Version von docuglobe erfüllt erneut aktuelle, konkrete Anforderungen aus der Praxis", so Henning Mallok. Neben der Optimierung bereits bekannter Funktionalitäten stelle diese Version dem Nutzer diverse neue Anwendungsmöglichkeiten bereit.

zu einem Master-Dokument unterschiedliche Varianten erstellt und verwaltet werden können. "Gerade die Kunden, die eine Vielzahl von inhaltlich ähnlichen Dokumentenvarianten erstellen, werden von dieser Neuerung profitieren", ist sich Christian Paul sicher.



gds-Kundentag
15. März 2011 in Stuttgart

Für alle, die komplette Anlagenprojekte verwalten müssen, stellte Christian Paul außerdem das Projekt- und Anlagenbaumodul des Redaktionssystems vor. Bei der Projekt- und Anlagendokumentation ist neben der Erstellung der selbstgeschriebenen Inhalte vor allem die Verwaltung und Publikation der projektbezogenen (Fremd-) Dokumentationen wichtig.

rungsgemäß eher gering" so Christian Paul. Umso wichtiger sei es hier, dass das Anlagenmodul von docuglobe den Kunden die Möglichkeit bietet, die verschiedensten Dokumente und Texte zu einem Projekt sinnvoll und übersichtlich zu strukturieren und zu verwalten.

In einem weiteren Beitrag ging Christian Paul auf die Vor- und Nachteile ein, die eine Umstellung auf MS Word 2010 mit sich bringt. Er wies u. a. darauf hin, dass der docuglobe-Nutzer sich nicht nur auf das neue funktionelle Design von MS Word 2010 einstellen muss, sondern es gilt auch, sämtliche docuglobe-Informationsmodule und Dokumentenvorlagen an die neuen Dateiformate anzupassen. "Dies kann je nach Einzelfall durchaus aufwendig sein. Auf der anderen Seite ist nun ein einfacher Datenaustausch durch das standardisierte XML-Format möglich und dem Kunden bieten sich viele neue effiziente Funktionen, wie z. B. die neuen und verbesserten Dokumentstrukturfunktionen", gibt der Produktmanager zu bedenken.



gds-Kundentag
02. März 2011 in Zürich

Zu den Neuheiten gehört z. B. das neue Variantenmanagement, mit dem

"Der Anteil von selbstgeschriebenen Texten ist in diesem Bereich erfah-

Im anschließenden Vortrag beschäftigte sich Max Brändle, Geschäftsführer der gds Schweiz GmbH, mit der

Verarbeitung von CAD-Daten für die Technische Dokumentation. Eine Vielzahl von Unternehmen nutzt 3D-CAD-Programme zur Entwicklung und Konstruktion. Umfangreiches Know-how und Investitionen sind die Voraussetzungen zur Nutzung dieser Programme. Da liegt die Frage nahe, ob die 3D-Daten nicht auch für die Technische Dokumentation genutzt werden können. Sowohl in der Konstruktionsabteilung als auch in der Dokumentationsabteilung wäre dann jeweils ein Mitarbeiter damit beschäftigt, die Endbearbeitung der Bilddateien durchzuführen. Vorteile der Zusammenarbeit von Konstruktion und Technischer Dokumentation sind die Reduzierung von Recherchezeiten am Produkt, die prinzipiell schnellere Erstellung von Grafiken oder auch die große Vielfalt an Darstellungsmöglichkeiten. "Auf der anderen Seite bedeutet jede Entwurfsänderung im Bereich der Konstruktion viel zusätzliche Arbeit, denn ändern sich die Konstruktionsdaten, geht der Vorgang der Bildbearbeitung für den technischen Redakteur wieder von vorne los", bemerkte Max Brändle. Auch die Nachbearbeitung von exportierten CAD-Daten könne je nach Anspruch an die Grafiken recht umfangreich sein. Ähnlich wie bei der Umstellung auf MS Word 2010 gilt es auch hier, die Vor- und Nachteile für das jeweilige Unternehmen genau abzuwägen.

In einem weiteren Vortrag stellte Max Brändle die wichtigsten Aspekte der Maschinenrichtlinie dar. "Die nicht mehr ganz neue Maschinenrichtlinie sorgt in Bezug auf die Technische Dokumentation in vielen Unternehmen nach wie vor für Unsicherheit. Deshalb wollten wir dieses Thema noch einmal ansprechen und die wichtigsten Fragen und die in-

haltlichen Anforderungen an eine Technische Dokumentation ein für alle Mal klären", so Brändle.

Im Anschluss daran stellte Henning Mallok das neue Übersetzungsportal der gds AG vor. "Dieses Internetportal, das für die gds-Kunden über unsere Homepage zu erreichen ist, sorgt für eine schnellere, einfachere und transparentere Abwicklung von Über-



gds-Kundentag
17. März 2011 in Beelen

setzungsaufträgen", erläuterte der Vertriebsleiter. Mithilfe des benutzerfreundlichen Portals können die für eine Übersetzung relevanten Daten jetzt schnell und unkompliziert hochgeladen werden und mit übersetzungsspezifischen Angaben versehen werden.

In ihrem Ausblick stellten die drei Vortragenden abschließend neben der Weiterentwicklung des Übersetzungsportals auch eine vereinfachte Abwicklung von Support-Fällen in Aussicht.

Sowohl während der Vorträge als auch zum Ende der Veranstaltung

ergaben sich interessante und aufschlussreiche Gespräche zwischen den Referenten und den teilnehmenden Kunden, die zahlreich angereist waren und sich begeistert und engagiert zeigten.

Produktmanager Christian Paul resümiert: "Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Wieder einmal hat sich gezeigt, wie sinnvoll und produktiv die enge Zusammenarbeit zwischen Kunde, gds-Support und gds-Produktmanagement ist."

Tipps & Tricks zu MS Word

Der schnelle Überblick im Review-Prozess

Wie Sie sicherlich wissen, verfügt Word über umfangreiche Überarbeitungsfunktionen. Speziell die Funktion "Änderungen nachverfolgen" findet auch im Bereich der Technischen Dokumentation effiziente Anwendungen.

Nutzen Sie für Korrekturläufe oder Review-Prozesse die Funktion "Änderungen nachverfolgen"? Falls ja, setzen Sie damit ein sehr effizientes Werkzeug ein.

Um bei umfangreichen Dokumenten

einen schnellen Überblick über sämtliche Änderungen zu erhalten, gibt es eine Funktion, die allerdings eher selten bekannt ist.

Die Funktion "Drucken: Markupliste" erzeugt Ihnen eine genaue Über-

sicht und listet Ihnen eine Zusammenfassung der Änderungen mit den Angaben "Wo, Wer, Wann, Was" auf.

Je nach Wordversion ist diese Funktion im Druckmenü bzw. im Druckdialog aufrufbar.

XML – Standard oder proprietär?

Extensible Markup Language oder kurz XML ist das Datenformat von heute und morgen. Die Übersetzung "Erweiterbare Auszeichnungssprache" macht deutlich, was das Ziel von XML darstellt: Ein standardisiertes, austauschbares Inhalts- und Strukturformat, welches für individuelle Bedürfnisse erweitert bzw. angepasst werden kann. Dabei ist XML selbst nur ein Mittel zum Zweck – eine Sprache und selbst noch kein standardisiertes Inhalts- und Strukturformat. Erst durch die entsprechenden Festlegungen kann XML zu einem Standard werden. Aber führt das denn nicht letztlich zu einem Widerspruch? Ist durch eine individuelle Festlegung das Ergebnis am Ende nicht wieder proprietär?

Wer in der heutigen Zeit mit der Erstellung und Pflege strukturierter Texte bzw. Inhalte zu tun hat, kommt um XML nicht mehr herum. Das heißt aber nicht zwangsläufig, dass man sich tiefgreifend mit dem Thema XML auseinandersetzen oder gar auf gewohnte und geschätzte Arbeitsweisen, wie zum Beispiel das Arbeiten im WYSIWYG, verzichten muss.

Bei der Entwicklung von Prozessen steht die Sicherstellung von zukunftsorientierten, effizienten Lösungen im Vordergrund. Hier hat XML bis heute ganze Arbeit geleistet. Hinsichtlich der inhaltlichen und strukturellen Erfassung bzw. Vorhaltung von Inhalten sind heutzutage quasi sämtliche etablierten Verfahren im Bereich der Technischen Dokumentation XML-basiert.

Dies gilt vor allem in Verbindung mit Redaktionssystemen. Hier ist das Thema XML inzwischen gesetzt. Doch herrscht gerade in diesem Bereich eine große Verunsicherung. Funktional liegen die führenden Systeme gar nicht so weit auseinander wie oftmals vermutet, ganz im Gegenteil. Jedoch liegen ihnen jeweils unterschiedliche Verfahrensweisen und Konzepte zugrunde, die zu unterschiedlichen Systemerscheinungen führen und damit letztlich auch unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.

Im Folgenden soll erläutert werden, wie sich zwei unterschiedliche XML-basierte Verfahren darstellen und wo die Vor- und Nachteile liegen. Eine Unterscheidung der Verfahren kann man durch die Titulierungen "offenes XML" und "standardisiertes XML" treffen.

"Offenes XML"

Mit der in diesem Beitrag als "offenes XML" bezeichneten Verfahrensweise ist die individuell beliebig änderbare und die damit zunächst meist herstellerbezogene Vorfestlegung von Inhalts- und Strukturformaten gemeint.

Diese Vorfestlegungen erfolgen durch Einschränkungen, die durch eine DTD (Document Type Definition) oder ein XML-Schema (kurz XSD) definiert werden. Das heißt, dass in diesen Einschränkungen der strukturelle und inhaltliche Aufbau der Dokumente festgelegt wird. Praktisch bedeutet diese Festlegung natürlich auch immer eine Einschränkung der umfassenden strukturellen Möglichkeiten, die XML generell bietet.

Die Bezeichnung "offenes XML" bringt zum Ausdruck, dass die Strukturfestlegungen beliebig sein können. Da aber ohne Festlegung kein Dokument erfasst werden kann, sind die Lösungen in der Regel firmenindividuell oder herstellerspezifisch. Einher mit dem Begriff "offen" geht also auch der Begriff "proprietär", weil konkrete Umsetzungen keinem offiziell festgelegten Standard entsprechen. Durch die Abhängigkeit von diesen anwendungsspezifischen Festlegungen liegen die so erfassten XML-Daten also in einer proprietären Form vor.

Erfasst werden solche XML-Daten in der Regel in einer sogenannten "getaggten Darstellung", das heißt, der Text und die zugehörigen Strukturelemente werden im XML-Editor als XML-Tags dargestellt. Als klassische Editoren sind hier beispielsweise XMetaL oder XMLSpy zu nennen, aber auch beispielsweise Framemaker kann als XML-Editor dienen.

Eine Sicherheitsinformation könnte in einer offenen XML-Struktur zum Beispiel folgendermaßen aussehen:

```
<Sicherheitshinweis>
  <Piktogramm>
    .. /Piktogramme/Strom.png</Piktogramm>
  <Head>
    Gefahr durch elektrischen Strom</Head>
  <Beschreibung>
    Unachtsamkeit kann zum Stromschlag führen.</Beschreibung>
  <Abwendung>
    Bei Wartungsarbeiten die Anlage spannungsfrei schalten.</Abwendung>
</Sicherheitshinweis>
```

Um die Publikationen, die in der Regel in Form eines PDF-Dokuments oder für Onlinedarstellungen im HTML-Format benötigt werden, zu generieren, sind beim "offenen XML" entsprechende Konvertierungen der XML-Daten erforderlich. Diese sogenannten "Transformationen" werden mittels Transformationssprachen wie zum Beispiel XSLT definiert.

"Standardisiertes XML"

Neben den offenen XML-Strukturen existieren auch unterschiedliche Bemühungen, die "proprietäre Lage" durch standardisiertes XML zu umgehen. Wird XML als Basis genutzt, um daraus ein standardisiertes Austauschformat für eine Anwendungssoftware zu definieren, kann in diesem Zusammenhang von "standardisiertem XML" gesprochen werden.

Während sich Verfahren wie DocBook und DITA dabei auf eine Buch- oder Topic-orientierte Strukturarchitektur konzentrieren (und dabei den Freiheitsgrad von Strukturen wiederum eingrenzen), gehen andere Standardisierungsansätze ungleich weiter. Sie berücksichtigen neben einer möglichst weitreichenden Abdeckung beliebiger Strukturen auch zusätzlich die XML-Darstellung aller denkbaren Formatierungsaspekte, die bei den anderen Ansätzen außen vor bleiben.

Für den Bereich der Technischen Dokumentation sind hier als relevante Formate der textlichen Inhaltserfassung mit gleichzeitiger Berücksichtigung von Formatierungsaspekten ODF und Open XML zu nennen.

ODF (OASIS Open Document Format for Office Applications) ist ein XML-Standard, der ursprünglich von Sun entwickelt wurde. Die Organisation OASIS spezifizierte das Format und es wurde 2006 als internationale Norm ISO/IEC 26300 veröffentlicht. Es findet unter anderem Anwendung bei Open Office.

OpenXML (Office Open XML) ist ein von Microsoft entwickelter offener Standard für XML-basierende Dateiformate. Veröffentlicht wurde dieser als ECMA-376 bzw. ISO/IEC 29500:2008. Dieses Format findet unter anderem Anwendung bei Microsoft Office.

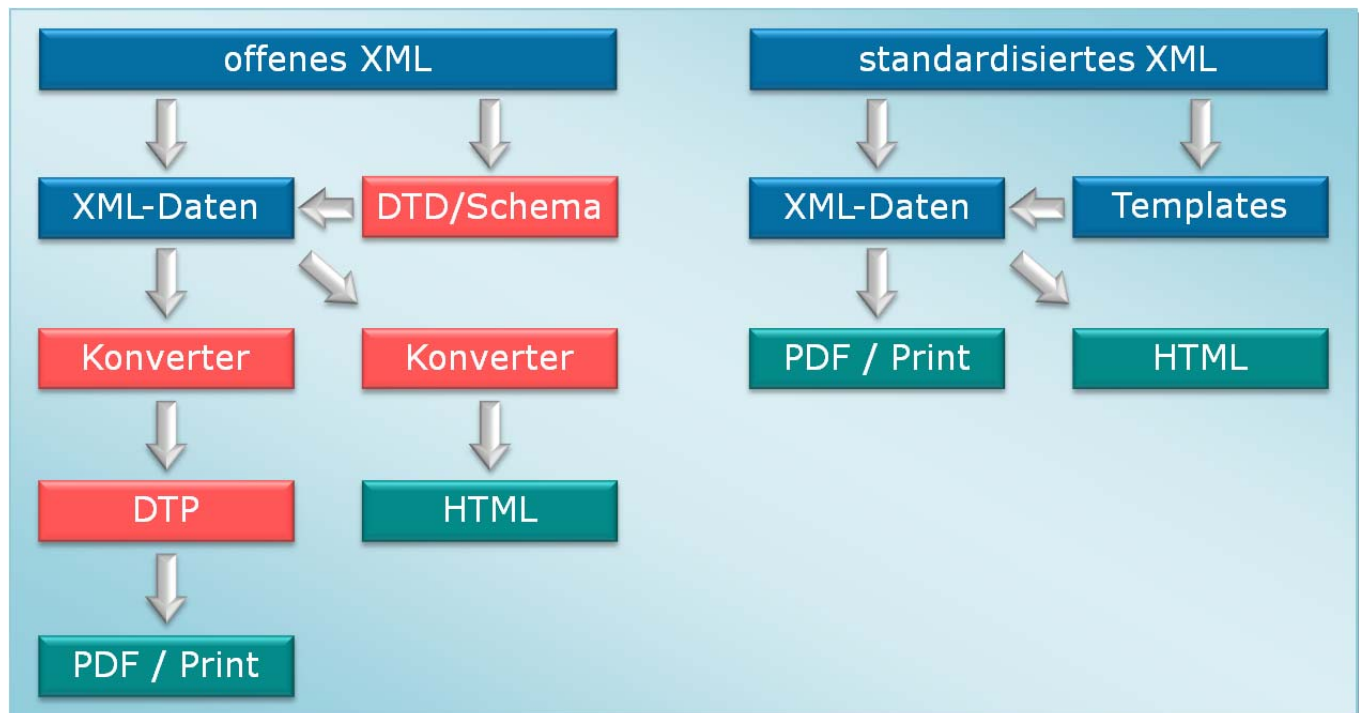
auch über eine direkte Konvertierung der XML-Daten, zum Beispiel ein HTML-Format.

Welches XML für welche Anwendung

Beide dargestellten Ansätze besitzen ihre Berechtigung und aufgrund der unterschiedlich gelagerten Anforderungen und Konzepte kann entsprechend das eine oder das andere Verfahren sinnvoll sein.

Wie bereits eingangs erwähnt, decken die führenden Redaktionssysteme funktional sämtliche Anforderungen der Technischen Redaktion ab.

sind regelmäßige Änderungen bzw. Erweiterungen der Struktur unumgänglich. Hieraus resultieren dann häufig DTD- bzw. Schema-Anpassungen, die jedoch in aller Re-



Anders als bei der Erfassung "offener XML-Daten" erfolgt die Verarbeitung von Daten im Fall der standardisierten Variante mithilfe von Office-Lösungen wie Open Office (ODF) oder Microsoft Word (OpenXML). Die Festlegung von Layout und Struktur ist hier integriert und erfolgt nicht über eine separate DTD oder ein Schema. Hierzu werden Templates genutzt, in denen Dokumenteneigenschaften, Layouts und Strukturen definiert werden können. Weiterhin kann mithilfe dieser Templates die jeweilige Arbeitsumgebung anwendungsspezifisch eingerichtet werden.

Die Publikation der auf "standardisiertem XML" basierenden Inhalte erfolgt über Standardverfahren, die entweder Editor-seitig ablaufen und üblicherweise einen Druck oder ein PDF-Dokument generieren, oder aber

Der wesentliche Unterschied bei der Arbeitsweise mit einem "offenen XML-Verfahren" im Vergleich zur Arbeitsweise mit einem "standardisierten XML-Verfahren" stellt sich durch die Validierung der Inhalte gegen die in der DTD bzw. dem Schema definierten Festlegungen dar.

Bei Redaktionssystemen mit offenem XML-Verfahren wird bei der Erfassung von Daten deren Inhalt auf Einhaltung der Strukturfestlegungen geprüft. Durch die erzwungene Einhaltung werden konsistente Strukturen sichergestellt.

Dem Technischen Radakteur sind damit aber auch sämtliche Freiheiten, die zu Abweichungen der Festlegungen führen würden, genommen. Aufgrund von sich ändernden Produkttypen, Regelwerken und Richtlinien

gel vom Anwender selbst nicht durchgeführt werden können, sondern von qualifizierten Softwareentwicklern umgesetzt werden müssen. Darüber hinaus ziehen Strukturänderungen häufig auch Anpassungen der Layouts mit sich, die dann ebenfalls einigen Programmieraufwand nach sich ziehen. Häufig führt die Verwendung des "offenen XML-Verfahrens" damit zu unerwarteten Beschränkungen bei der konkreten Umsetzung einzelner Projekte.

Bei Redaktionssystemen auf Basis "standardisierter XML-Verfahren" erfolgt dagegen keine Validierung gegen eine DTD bzw. ein Schema. Allerdings können Strukturprüfungen und eine restriktive Erfassung von Inhalten mit entsprechenden Programmfunktionalitäten abgedeckt werden. Anpassungen von definierten

Festlegungen und Layouts kann der Anwender hier selbst vornehmen. Er ist damit unabhängig und behält die Kontrolle über den Anpassungsprozess, was gleichzeitig die Effizienz und Kontinuität seiner Arbeit gewährleistet.

An dieser Erläuterung kann man deutlich feststellen, dass es nicht ohne Weiteres möglich ist, von Vor- oder Nachteilen des einen oder anderen XML-Verfahrens zu sprechen, denn was zunächst als offensichtlicher Vorteil erscheint, kann aus einem anderen

Ist hingegen Flexibilität und Dynamik gefragt, wie es in der Regel bei mittelständischen Unternehmen der Fall ist, bietet das "standardisierte XML-Verfahren" dahingehend deutliche Vorteile.

In der Vergangenheit wurde zwischen XML-Redaktionssystemen und "Nativ Format"-Redaktionssystemen unterschieden. Dadurch, dass sich XML mittlerweile als Basis bei den gängigen Redaktionssystemen durchgesetzt hat, muss der Anwender nun andere Kriterien bei der Entscheidung für

	<i>offenes XML</i>	<i>standardisiertes XML</i>
<i>Inhaltserfassung</i>	<i>meist in getaggtter Darstellung</i>	<i>WYSIWYG</i>
<i>Strukturprüfung / -führung</i>	<i>durch Validierung gegen DTD oder Schema</i>	<i>als Programmfunktionalität</i>
<i>restriktive Inhaltserfassung</i>	<i>durch Validierung gegen DTD oder Schema</i>	<i>als Programmfunktionalität</i>
<i>Erweiterung bzw. Änderung von Strukturfestlegungen</i>	<i>Anpassung der Programmierung der DTD bzw. des Schemas</i>	<i>Anpassung von Templates</i>
<i>Erweiterung bzw. Änderung von Layouts</i>	<i>Anpassung der Programmierung der DTD bzw. des Schemas</i>	<i>Anpassung von Templates</i>
<i>XML-Daten</i>	<i>proprietär</i>	<i>standardisiert</i>
<i>Publikationen</i>	<i>individuelle Konverterprozesse</i>	<i>Standardverfahren</i>

Blickwinkel als erheblicher Nachteil gesehen werden.

Fazit

Grundlegend kann man sagen, dass die eher stringente und starre Arbeitsweise in Verbindung mit dem "offenen XML-Verfahren" den Großkonzernen, bei denen eine Vielzahl von Redakteuren und Dienstleistern mit der Erstellung von Technischer Dokumentation beschäftigt ist, entgegen kommt.

oder gegen ein zur Wahl stehendes Verfahren berücksichtigen.

Durch den Vergleich "offenes XML" und "standardisiertes XML" stellen sich die Gesichtspunkte "herstellerneutral" und "proprietär" plötzlich in einer ganz neuen Sichtweise dar und sie scheinen sich im aktuellen XML-Zeitalter plötzlich umzukehren.

Und dies letztendlich auch in Hinblick auf das zentrale Thema "Zukunftssicherheit".

Webinare

25. März 2011, 10:00 Uhr
docuglobe Basis II

08. April 2011, 10:00 Uhr
docuglobe Administrator
Datensicherung - vollständig und richtig

15. April 2011, 10:00 Uhr
documerge und docusplit
Effektives Nutzen für die Übersetzung, Optimieren des Übersetzungsprozesses

06. Mai 2011, 10:00 Uhr
docuglobe Versionierung
Versionierungen effektiv und sinnvoll

20. Mai 2011, 10:00 Uhr
docuglobe Strukturierung
Beispiele zur strukturierten Objektverwaltung in docuglobe

10. Juni 2011, 10:00 Uhr
docuglobe Dokumentenvorlagen
Sprachneutrale Dokumentenvorlagen erstellen

17. Juni 2011, 10:00 Uhr
docuglobe Variablensteuerung
Ein Modul mit 1000 Werten

Kostenlose Anmeldung bitte per E-Mail mit Betreff "Webinar" und dem entsprechenden Datum an tobias.kreimann@gds.eu

VDMA-Informationstag: Fachvorträge zum Einsatz von Redaktions- systemen – gds AG zieht positives Resümee

Unter dem Motto "Zeit einsparen – Qualität erhöhen" fand am 19. Januar dieses Jahres in der Stadthalle Oberursel die 5. VDMA-Tagung zum Thema "Technische Dokumentation" statt. Auf der tagungsbegleitenden Ausstellung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen und Lösungen zu informieren.

Im Mittelpunkt standen dabei Anwender- und Erfahrungsberichte zu der Frage, wie sich der Einsatz eines Redaktionssystems auf den gesamten Prozess der Technischen Dokumentation auswirkt. Die ca. 130 Teilnehmer diskutierten den Nutzen von Redaktionssystemen an konkreten Beispielen aus der Praxis.

In ihrem 45-minütigen Vortrag "Wirtschaftliche Erstellung von Dokumentationen" stellte Angelika Wollenweber, Projektmanagerin bei der Loesche GmbH, ihre Erfahrungen mit der Implementierung und dem tagesgeschäftlichen Einsatz des Redaktionssystems docuglobe der gds AG aus dem westfälischen Sassenberg vor. Sie berichtete aus Anwendersicht insbesondere von der gelungenen, schnellen Einführung und dem inhaltlichen

Aufbau des Redaktionssystems in ihrer technischen Redaktion.

Ihr Vortrag begeisterte die Zuhörer und resultierte in einer ungewöhnlich ausführlichen Fragerunde. Darüber hinaus zog der Vortrag viele interessierte Tagungsteilnehmer an den Stand der gds AG, wo speziell die Themen "schnelle Systemeinführung" und "schneller Nutzen" erörtert wurden.

"Es gibt keinen guten Zeitpunkt für eine komplexe Systemeinführung", berichtet Henning Mallok, Leiter Vertrieb der gds AG. "In wirtschaftlich schlechten Zeiten fehlt das Geld für Investitionen und in wirtschaftlichen Hochphasen fehlt schlichtweg die Zeit. Mit dem Redaktionssystem docuglobe bietet gds eine Lösung, die

mit einer überschaubaren Investition in kürzester Zeit maximalen Nutzen generiert.



Mitglied
Member

Und genau dies hat der Vortrag von Angelika Wollenweber bestätigt", so Mallok weiter.



news
LETTER

01/2011

flexibel
schnell
effizient



docuglobe

Die effiziente
Redaktionsumgebung

docuTerm

Das kompakte Terminologie-
werkzeug zu MS Word

documate

Die maßgeschneiderten
Dokumentationsdienstleistungen

docuconsult

Analyse, Beratung,
Schulung und mehr

docuportal

Das Online-Center für
Übersetzung und Support

www.gds.eu

Beamtendeutsch

Die Aufgabe des Technischen Redakteurs ist das verständliche Schreiben, um damit Sachverhalte zielgruppenorientiert zu erläutern. Dabei ist es wichtig, die Konzentration auf die wesentlichen, notwendigen Inhalte zu legen. Scheinbar genau umgekehrt sieht dies eine andere Berufsgruppe.

Der Wertsack ist ein Beutel, der auf Grund seiner besonderen Verwendung nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in den Wertsack nicht verbeutel, sondern versackt werden.

Merkblatt der Deutschen Bundespost

Ehefrauen, die ihren Mann erschießen, haben nach einer Entscheidung des BSG keinen Anspruch auf Witwenrente.

Verbandsblatt des Bayrischen Einzelhandels

Welches Kind erstes, zweites, drittes Kind usw. ist, richtet sich nach dem Alter des Kindes.

Bundesanstalt für Arbeit

Der Tod stellt aus versorgungsrechtlicher Sicht die stärkste Form der Dienstunfähigkeit dar.

Unterrichtsblätter für die Bundeswehrverwaltung

Margarine im Sinne dieser Leitsätze ist Margarine im Sinne des Margarinegesetzes.

Deutsches Lebensmittelbuch

Gewürzmischungen sind Mischungen von Gewürzen.

Deutsches Lebensmittelbuch

Stirbt ein Bediensteter während einer Dienstreise, so ist damit die Dienstreise beendet.

Bundesreisekostengesetz

An sich nicht erstattbare Kosten des arbeitsgerichtlichen Verfahrens erster Instanz sind insoweit erstattbar, als durch sie erstattbare Kosten erspart bleiben.

Beschluss des Landgerichts Rheinland-Pfalz

Es ist nicht möglich, den Tod eines Steuerpflichtigen als 'dauernde Berufsunfähigkeit' im Sinne von §16 Abs. 1 Satz 3 EStG zu werten und demgemäß den erhöhten Freibetrag abzuziehen.

Bundessteuerblatt

Persönliche Angaben zum Antrag sind freiwillig. Allerdings kann der Antrag ohne die persönlichen Angaben nicht weiter bearbeitet werden.

Postformular

Besteht ein Personalrat aus einer Person, erübrigt sich die Trennung nach Geschlechtern.

Info des Deutschen Lehrerverbandes Hessen

Eine einmalige Zahlung wird für jeden Berechtigten nur einmal gewährt.

Gesetz über die Anpassung von Versorgungsbezügen

Ausfuhrbestimmungen sind Erklärungen zu den Erklärungen, mit denen man eine Erklärung erklärt.

Protokoll des Wirtschaftsministeriums



Tipps & Tricks zu MS Word

Workshops mit gds-Experten

Die in unserem Newsletter veröffentlichten "Tipps&Tricks" sowie das optimierte Arbeiten und Einrichten von MS Word können Sie sich auch in persönlichen Workshops nahebringen lassen.

Hierbei geht es nicht nur um Klassiker wie "Dokumenten- und Formatvorlagen", sondern auch um die vielen versteckten Möglichkeiten bis hin zur Abbildung gesamter Prozesse. Für Einzelpersonen oder Gruppen bis zu 16 Teilnehmern bieten wir entsprechende Seminare an – ein Anruf genügt!

Impressum

Herausgeber:
gds AG

Robert-Linnemann-Straße 17
D-48336 Sassenberg

Tel.: +49 (0)2583/301-3000
Fax: +49 (0)2583/301-3300

Redaktion und Umsetzung:
gds AG

® docuglobe ist ein eingetragenes
Warenzeichen der gds AG.
Alle übrigen Produktbezeichnungen
sind Schutzmarken der jeweiligen
Unternehmen.

www.gds.eu